

### Schwedische Handelskammer.

Deutschland.  
Kaiser laudete Montag mittig bei am Angermannell und sehr später die amauwärts auf seinen kleinen Schwebelmpfer fort.

Der Kaiser Wilhelm wird mit dem Prinzen als am 8. August der Eröffnung des Trodenbades in Sonthampton bei. Das Bad ist das größte der Welt.

Der Empfang des Reichskanzlers ersten Hohenlohe durch den Kaiser rang Joseph in Mail wird von einzelnen Mätern mit den Borgrößen auf der Balkon, althier in der Umgebung gesah.

Der kommandierende General v. Seckl in Polen hat sich nach Warschau begeben, um im Auftrage des Kaisers, dessen Bild dem Grafen Schymalski zu überreichen.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts macht im Mar.-Ver.-Bl. amtlich bekannt, daß, nachdem der Kaiser bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals diesem Kanal den Namen Kaiser Wilhelm-Kanal beigelegt habe, fortan die letztere Bezeichnung im amtlichen Verkehr ausschließlich anzuwenden sei.

Die Schiffe der „Sachsen“-Klasse, „Baben“ (Flaggschiff), „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“ werden, wie jetzt endgültig bestimmt ist, nach Verdrängung der großen Flottenmanöver außer Dienst gestellt. Die Schiffe sollen neue Maschinen- und Kesselanlagen erhalten, damit die Fahrgänge auf die Höhe der Zeit gebracht werden. Zunächst werden die Arbeiten bei „Baben“ und „Bayern“ ausgeführt werden, die zwar mit den anderen beiden Schiffen mehrere Jahre ununterbrochen in Dienst gewesen, jedoch einer Reparatur am bedürftigsten sind. Das ist auch aus neueren dadurch bewiesen, daß die beiden Schiffe schon jetzt, vor den Flottenmanövern, allerlei Reparaturen erfahren. Die umfangreichen Arbeiten sollen auf der Kaiserl. Werft in Kiel ausgeführt werden.

Der Schutz der Bauhandwerker wird auch von der babilien Regierung durch neuere Maßregeln erstarkt. Das Ministerium des Innern hat Ermittlungen anstellen lassen und an die Gewerbevereine wie Landes-Veranstaltungen ein Rundschreiben gerichtet, das Gutachten über diese Fragen und Berichte über etwaige Fälle verlangt. Die Verluste, welche das Bauhandwerk bei der Zwangsversicherung städtischer Grundstücke in neuerer Zeit erlitten hat, werden auf Millionen veranschlagt. Hierbei wird geltend gemacht, daß die Bauhandwerker als die wirtschaftlich Schwächeren sich gegen solche Verluste nicht selbst zu schützen vermöchten, weshalb diesen Risiken durch die Gesetzgebung vorgebeugt werden soll.

England.  
Der Sohn des Emir von Afghanistan verabschiedete sich am 20. d. nachmittags in Windsor von der Königin. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache aufgestellt. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten und trug einen sehr herrlichen Charakter. Die Königin überreichte dem Schahjaha einen eigenhändigen Brief, der die Aufschrift trug: „An Se. Hoheit den Emir, meinen geschätzten Freund und Bundesgenossen.“ Der Schahjaha wird England Ende Juli verlassen und von Dover nach Calais in einem Spezialdampfer fahren. Die Weiterreise erfolgt über Brüssel, Paris, Venedig, an welcher letzterem Orte die Einschiffung Mitte September erfolgt, und über Aegypten.

Die unionistische Mehrheit im Unterhause ist bereits auf 106 gestiegen. Die Unionisten haben bei den bisher vollzogenen 523 Wahlen 85 Mandate gewonnen und 18 verloren. Es sind jetzt 350 Unionisten, 111 Liberale, 7 Barnetisten, 53 Antiparnetisten und 2 Kandidaten der Arbeiterpartei gewählt. 147 Wahlen stehen noch aus.

Ueber den deutschen Wettbewerb auf dem Weltmarkt hat sich der neue Untersekretär im englischen Auswärtigen Amt, Curzon, in bemerkenswerter Weise geäußert. Er sagte in seiner Erwiderung auf die Ansprache einer Abordnung von fünfzig, der bedeutendsten

Liverpooler Reedereien, er habe auf seinen Reisen wahrgenommen, wie sehr beeinträchtigt und fühlbar die deutsche Wettbewerb auf der ganzen Welt auftritt. Obgleich er ein gutes Verhältnis zwischen Deutschland und England als eine Bürgschaft des europäischen Friedens betrachte, sei er doch dafür, daß irgend eine gesetzliche Maßnahme zum Schutze der britischen Schiffahrt getroffen werde.

Spanien.  
Auf Cuba scheint die Lage für die Spanier sehr bedenklich zu sein. Martinez Campos hat sich zu weit vorgewagt und ist nun in Bayamo von den Aufständischen eingeschlossen. — Bis hier hat man aus Spanien immer Truppen des kaiserlichen Heeres herbeigeschickt. Jetzt ist die Mobilisierung der Infanterie-Reserve beschlossen worden.

Balkanstaaten.  
Die Nachrichten über die Verhaftung der Rörder Stambulows werden durch folgende Depesche aus Sofia eingeschränkt: Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt. Es bestätigt sich nicht, daß Bone Georgiew ein Geständnis abgelegt habe, derselbe ist indessen schwer belastet und bleibt in Untersuchungshaft. Derselben Täthlichkeit. Nach Angabe der Untersuchungsbehörde schließen sich die Indizien gegen Halew (oder Galw), den Stambulow als den Haupturheber des Ueberfalls bezeichnen; täglich enger zusammen. Der dritte Mithchalbige soll der Mazedonier Kabanak sein, der gleich Halew un-auffindbar ist.

Der Sofiaer Berichterstatter der Köln. Zig. verfährt, das Begräbnis Stambulows habe ein entsetzliches Bild geboten. Den Kranzträgern wurden Blumen und Schleifen herabgerissen. Die diplomatischen Agenten sowie das übrige Publikum wurden auseinander gedrängt. Nur die Agenten Deutschlands, Serbiens und Rumaniens zogen vom Orte des Mordanschlags, wo berittene Gendarmen mit blanker Waffe eine Panik verursachten, weiter. Die Köln. Zig. sagt, daß die bulgarische Regierung die Stambulows-Beschimpfungen des Sarges Stambulows, sowie die Ausschreitungen des aufgehetzten Pöbels nicht verhindern habe, sei ein bedenkliches Zeichen der Zeit.

Durch die ständischen Vorgänge bei der Begräbnisfeier Stambulows (die Polizei ritt ohne zwingenden äußeren Anlaß in die den Zug begleitende Menge hinein) hat sich das Ministerium Stoilow auch noch des letzten Restes der Sympathien bei den Mächten beraubt. Die bulgarischen Angelegenheiten in Verbindung mit den Wirren in Racedonien bilden gegenwärtig den Gegenstand gespanntester Aufmerksamkeit seitens der europäischen Kabinette.

Die serbische Regierung hat ihre Vorlage über die Umwandlung der Staats-Schuld glänzend unter Dach gebracht. Die hitzigen Aufregungen in der Stajschina verstimmen allmählich gegenüber dem Versprechen der Regierung, in allen Zweigen des Staatshaushalts strengste Sparmaßregeln einzuführen. Die Annahme des Gesetzes erfolgte schließlich fast einstimmig.

Es läßt sich nicht mehr ableugnen, daß in Racedonien ein wirklicher Aufstand ausgebrochen ist. Nach einer Philippoeler Meldung eines englischen Matrosen wurden türkische Truppen bei Dikuman unweit der Grenze von tausend Insurgenten angegriffen und nach zweitägigem Kampf mit schwerem Verlust in die Flucht geschlagen. Es verlautet, daß an das zweite und dritte türkische Armeekorps die Mobilisierungsordere ergangen sei.

Wien.  
Ein amtlicher Bericht von Formosa über die furchtbaren Geschehnisse mit den Schwarzflaggen meldet, daß die letzten dem Borden bringen der Japaner energischen Widerstand entgegenzogen. Nach der am 14. d. erfolgten Einnahme von Lung-tao-poon versuchten zwei japanische Bataillone, eine Verbindung mit dem Fluß Takuan herzustellen, was ihnen jedoch nicht gelang. Eine Squadron Kavallerie wurde von den Chinesen bis auf drei Mann aufgerieben. Erst am 16. d. gelang es, die Verbindung herzustellen.

Unter den Doungonen in der Nachbarschaft der Städte Si-King-Foo und Suan-Hong-King, in China, ist eine Rebellion ausgebrochen. Die letztgenannte Stadt wurde von den Kriegern dieses Volkstammes im Sturm genommen. Der Gouverneur der Stadt tötete mit eigener Hand seine Familie und dann sich selbst, um nicht den Insurgenten in die Hände zu fallen.

### Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe

Sind nach einer Anweisung an die unteren Verwaltungsbehörden, die infolge mehrfacher Gesuche von Gewerbetreibenden erlassen ist, keine Anwendung 1) auf Arbeiten, die in Notfällen oder im öffentlichen Interesse vorgenommen werden müssen; 2) für einen Sonntag auf Arbeiten zur Durchführung einer gesetzlich vorgeschriebenen Inventur; 3) auf die Bewachung der Betriebsanlagen, auf Arbeiten zur Reinigung und Instandhaltung, durch die der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, sowie 4) auf Arbeiten, von denen die Wiederherstellung des vollen werthvollen Betriebes abhängig ist, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können; 5) auf alle Arbeiten, die zur Befähigung des Verderbens von Rohstoffen oder des Wühlens von Arbeiterergebnissen erforderlich sind, sofern nicht diese Arbeiten an Werktagen vorgenommen werden können; 6) auf die Beaufsichtigung des Betriebes, soweit er nach Ziffer 1 bis 4 an Sonn- und Festtagen stattfindet. — Es ist jedoch darauf zu halten, daß Gewerbetreibende, die Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten der unter Ziffer 1 bis 5 erwähnten Art beschäftigen, ein Verzeichnis führen, in das für jeden einzelnen Sonn- und Festtag die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer ihrer Beschäftigung, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen sind. Das Verzeichnis ist auf Verlangen der Ortspolizeibehörde, sowie dem Gewerbe-Aufsichts-Beamten jederzeit zur Einsicht vorzulegen.

### Von Rab und Fern.

Professor Rudolf v. Guelf, der berühmte Rechtslehrer, ist am Montag im Alter von 79 Jahren in Berlin gestorben.

Für einen Kanal von Rostock nach Berlin ist für die Strecke Gütrow-Bülow bei Gütrow nunmehr der erste Statistisch gethan worden. Mit Benutzung der Barnow, der Rebel und der Seen des sogenannten südmecklenburgischen Plateaus soll der Zugang zur Havel und deren Kanälen gewonnen werden.

Für die Hinterbliebenen der Opfer der „Ede“. Die jetzt abgeschlossene öffentliche Sammlung für die Hinterbliebenen der „Ede“ ergab die Summe von 668 000 M.

Münster. Bei dem Abbruch eines alten Hauses in Gütstadt hat der Stellmacher Bohm aus Helligenthal Ende vergangener Woche in einem äußerlich unbemerkbaren Versteck von starken Mauern einen Topf voll Geld gefunden. Dasselbe ist noch wie neu, weil Währnisse von Bayern und Württemberg und besteht aus Silber- und Goldmünzen; die erstere sind mächtig größer als ein halber Thaler, die Goldstücke sind wiederum größer als unsere Zwanzigmarkstücke.

Durch seine Unvorsichtigkeit ist Donnerstag abend der Schmied Niemenschneider aus Rassel auf einem Ausflug mit dem Zweirad zu Tode gekommen. Er fuhr mit noch zwei Radlern auf der Landstraße zwischen Lemboch und Wendorf, die sehr bergig ist und viele Kurven besitzt. An einer sehr abschüssigen Stelle der Landstraße fuhr Niemenschneider ohne Bedale, legte die Füße vorn auf und nun ging's im rasenden Lauf bergab. Bei der zweiten Kurve verlor er die Sicherheit über's Rad, das nun in der Kurve auf einen Felsen aufstieß. Das Rad ging in Trümmer, Niemenschneider wurde gegen eine Steinwand mit voller Wucht geschleudert, brach das Genick und kollerte samt dem Trümmer des Rades die hantelhohe Böschung hinunter, wo seine Leiche aufgefunden wurde.

Beim Spielen verunglückte am Donnerstag das vierjährige Söhnchen einer Familie in Hadamar im Westerwald. Das Kind kletterte im Garten an einem in die Erde gesteckten hölzernen Rechen empor und geriet mit dem Kopf zwischen die zweijährige Gabel, aus der es sich nicht mehr befreien konnte. Als man bald darauf das Kind in der Gabel hängen fand, war es bereits eine Leiche.

Feuerbrand. In Köln entzündete am 20. d. gegen 10 Uhr früh in der Gießerei-fabrik von Max Spiegelberg eine Feuerbrunst dadurch, daß beim Denaturieren von Spiritus mehrere Spiritusküfzer explodierten. Die Feuerbrunst ergriff in voller Stärke und griff, unterstützt von der Refektor-Feuerwehr, das Feuer von allen Seiten an. Das Spirituslager wurde unter Wasser gesetzt und dadurch die Gefahr für das ganze Rheingebiet beseitigt.

Eine unbekannte Sprache. In das Landgerichtsgefängnis in Marburg wurde kürzlich ein Landstreicher von Diebstahl her eingeliefert, weil dort niemand seine Sprache verstand und der Mann keinerlei Legitimationspapiere bei sich führte. In der Universitätsstadt, hoffte man, würde sich ein Gelehrter finden, der die Sprache des Fremden verstände. Indessen hat sich dieses Verlangen nicht als gerechtfertigt erwiesen. Auch in Marburg verstand niemand das Idiom des Mannes, der allbald wieder nach Diebstahl abgehoben wurde.

Ein Rabenbater. Aus Schleifstadt wird gemeldet: Ein Gärtner mißhandelte in betrunkenem Zustand seinen dreizehnjährigen Stiefsohn. Nachdem er ihn mit einem Eisenstab elend zugerichtet hatte, warf er ihn zum Fenster hinaus. Der arme Knabe liegt hoffnungslos daneben.

Der seltene Fall, daß ein Zwillingpaar seinen 80. Geburtstag feiert, ist aus Unna zu melden. Die Zwillingsschwester Haal und Rosel Rosenbergs, von denen der eine in Unna, der andere in Wipperfurth wohnte, begingen im Kreise ihrer Familie gemeinsam ihr 80. Wiegenfest.

Ein Unglück kommt selten allein. In Bettenhofen bei Sulzbürg starb vor einiger Zeit die Frau des Wirtes Graßrad, worüber der Wirt sich so grämte, daß er in Wahnfinn verfiel und ins Irrenhaus gebracht werden mußte; vergangenen Donnerstag starb die Mutter des Wirtes und drei Tage danach brannte auch noch das Haus bis auf den Grund nieder.

Von einer argen Wäuselage wird gegenwärtig Nordböhmen heimgejuchet. Die Regierung will die Vernichtung der Rager mit dem kaiserlichen Käuse-Toppus-Bajillus versuchen und hat bisher mehr als tausend Portionen des Mittels in die bedrohten Gegenden geschickt. In welcher enormen Mengen die Mäuse gegenwärtig in Nordböhmen vorkommen, geht aus der Thatsache hervor, daß auf einzelnen Gärten an einem Tage mehr als zehntausend erschlagen wurden, ohne daß damit eine bemerkenswerte Abnahme erreicht worden wäre.

Bei dem Dräger Schienenjandebbruch sind nach amtlichen Erhebungen 25 Häuser ganz eingestürzt; in denselben befanden sich 236 Familien mit 1012 Personen. 18 Häuser sind teilweise eingestürzt; dieselben waren von fünf- und zwanzig Familien mit 411 Personen bewohnt. 39 Häuser zeigten sehr bedenkliche Risse und Sprünge, so daß auch diese von den Bewohnern, 123 Familien mit 1089 Personen, geräumt werden mußten. Im ganzen mußten 2462 Personen anderweit untergebracht werden. Vom Bahnkörper der Kuffig-Teplitzer Eisenbahn ist eine Strecke von 20 Meter Länge, 15 Meter tief eingestunken, wodurch die Bahn 50 Meter lang unterbrochen ist. Seit Sonntag haben die Bodenrutschungen aufgehört.

Eine junge holländische Schauspielerin aus Paris (sich) in Bordeaux auf offener Straße auf ihren ehemaligen Bräutigam, ohne ihn zu treffen, warf sich hierauf in einen Wagen und schoß sich dort eine Kugel in die Brust. Der Zustand ist hoffnungslos. Die Selbstmörderin war erst am Vorabend nach Bordeaux gekommen, um eine Unterredung mit ihrem Bräutigam herbeizuführen, die jedoch ergebnislos blieb.

### Peter Solz' Vermächtnis.

85] (Schluß.)

Walden war dem Mädchen zu Füßen gesunken und schaute nun zu ihr mit seinem in der Erregung hinreichend schönen Antlitz auf. Aus den herrlichen, schwarzen Augen ging es wie ein Leuchten, als er mit bebender Stimme sagte: „Nicht wahr, Eva, du läst mich nicht vergessens zu deinen Füßen liegen; du verzeihst mir und läst mich noch ein wenig?“

Sie hatte wie im Traume zu ihm herabgesehen, nun war es, als ob sie erwache. „Stehen Sie auf, Herr Regierungsrat!“ sagte sie, „und hören Sie mir zu.“

Er gehörte stumm und schaute verortet auf das Mädchen, das ihm in seiner aufrechten Haltung und mit dem blauen, ernsten Gesicht denn doch nicht so beglückt und wundernswürdig erscheinen wollte, wie er es sich so oft und gern ausgemalt hatte.

Hören Sie mir zu, ich will Ihnen eine Geschichte erzählen!“ Das junge Mädchen atmete tief auf, als hätte es eine Last von ihrer Brust.  
„Es war einmal — Sie sehen, Herr Regierungsrat, meine Geschichte ist eine alltägliche, at den Anfang aller Kinderwunderschen,“ unter sich Eva mit ruhigen Schritten — „also es einmal ein armes, Waisenkind, das weder Vater, noch Mutter, noch Großvater und Onkel hatte. Ich von Verwandten großgezogen; diese man. Galt, gaben ihr Kleider und keine verwaltete, liebesbedürftige

Herz ließen sie hungern. Doch einmal sollte auch für die arme Waise — sie war mittlerweile zur Jungfrau herangewachsen — der Sonnenchein kommen, sie sollte die gefestelten Schwünge regen dürfen und hinausflattern in die schöne, sonnige Welt. — O, welch Jubel erfüllte da das junge Herz, mit wie rosigem Farben malte sie sich die Tage aus, die ihrer warteten! Und noch schöner waren sie, wie sie geträumt: mitterliches Wohlwollen harzte ihrer und — die Liebe. Und belbes war ihr ja so fremd, war ihrem jungen Herzen doch nie geboten worden. Wie glücklich war sie, wie dankbar gegen Gott und wie liebte sie ihn, den Mann mit dem edlen, reinen Antlitz! Ein solches Antlitz konnte ja nur der Spiegel einer edlen Seele sein! Als sie von ihm scheidem mußte, geschah es mit bangem Herzen; nur die Hoffnung, ihn bald wiederzusehen, tröstete sie.

„Bald komme ich zu dir!“ hatte er ihr gesagt. Diese Worte waren ihr Morgen- und Abendgebet, sie las sie im Man- des Himmels, im Spiegel des Wassers, doch statt seiner kam sein Brief, der von Trennung sprach, von Verlassenheit und Vergessen und das alles in ruhigen, glatten Worten. Das war mehr, als das arme, verwandene Herz ertragen konnte! Das Mädchen erkannte, erkannte so schmerzlich, daß der Todesengel schon an seinem Lager stand. Er hätte es auch wohl mit sich hinfortgenommen in sein dunkles Reich, wenn nicht einer um das arme, trante Mädchen gesehen, der es mit aufopfernder Sorgfalt zu retten suchte. Es war sein Beruf, dem Lebenden beizustehen, die Kranken zu heilen und auch die arme Waise

erhielt er dem Leben. Aber mehr als das, er heilte nicht nur den Körper, sondern auch das Gemüt, er wurde ihr Seelenarzt. Er lehrte sie wieder Freude an Thätigkeit finden; er erschloß ihr einen Trost im Reich der Töne; er richtete sie auf und gab sie sich selbst, dem Leben wieder! So war er und so ist er geblieben bis zum heutigen Tage: ihr treuer Freund, ihre Stütze, wenn ihr ein Leid nahte, derjenige, dem sie sich rüchloslos vertrauen durfte, der stets sich gleichbleib in Treue und Wohlwollen ihr gegenüber.

Und nun kommen Sie, Herr Regierungsrat! Ihre Stimme, die mich gestungen, wurde plötzlich hart und hart, nun kommen Sie und glauben mit ein paar Worten die Vergangenheit und die Sünde, die Sie an mir begangen haben, abthun zu können. Glauben mir wieder den Liebe sprechen zu dürfen, und wöhl nur die Arme auszusprechen, um mich darin aufzunehmen.“

Sie richtete sich hoch empor und schaute den vor ihr Stehenden mit blühenden Augen an. „Nein, Herr Regierungsrat!“ Nein, sage ich und tausendmal nein!“ First gekrönte Ihnen mein Herz, das Herz des unerschrockenen, nach Liebe schmachtenden Kindes — jetzt haben Sie keinen Teil mehr daran. Mit jeder Faser, mit jedem Schlag ihres Herzens, mit der ganzen treuen Eingabe des Weibes, liebt es nur einen: den Verreiter, den selbstlosen, treuen Freund, den Mann mit dem schlichten und doch so geistvollen Besein, den Mann mit dem kindergemüth und dem stahlharten Willen, den Mann, dessen Augen so klar bliden, dessen Lippen nie die Bisse des Lebens durften, nur ihn liebt es und wird es ewig lieben.“

Die Jubelgesang waren die Worte verlungen, nun brach Walden das Schweigen. „Sie haben sich gerächt, Eva!“ sagte er und seine Stimme klang heiser vor gewaltiger Erregung. „Sie haben sich gerächt! Sie zeigen mir das Weib in seiner Reinheit — das Weib, wie es sein soll, nun — da es für mich verloren ist!“

Er verbeugte sich tief vor Eva, wie vor einer Admign. Verzeihen Sie dem blinden Thoren, der die kostbare Perle nicht erkannte und sie achtlos in den Staub fallen ließ, verzeihen Sie ihm und Leben Sie wohl!“

Erst als sein Schritt im Korridor verlungen war, wandte sich Eva um, dem Eingang des Nebenzimmers zu. In demselben stand Werner. Wie träumend sagte er: „Ist es denn wahr? Du liebst mich, Eva, und willst mein sein?“ Sie stog auf ihn zu, ergriß ihn bei beiden Händen und rief schreiend: „Berzich, Werner! Und nun nimm mich auf an deinem Herzen, für immer und ewig!“

Als nach Verlauf einer Stunde, die den glücklichen eine Minute dünkte, Frau Neubaus in das Zimmer kam, erhob Eva den Kopf von der Brust des Geliebten und sog Werner mit sich fort zu der alten Dame. „Segne uns, Tante, am Stelle meiner toten Mutter,“ sagte sie mit Thränen in den schönen Augen; „du, die du mir dem Herzen nach Mutter bist!“ Die Dame lächelte sie gerührt und beglückwünschte die Verlobten, dann richtete sie Werner die Hand. „Seien Sie mit von Herzen will-